

eine solche von 5 Meter erhalten müssen. Die Kosten für den Schleusenbau sind auf 63 500 £ veranschlagt. Daraus sind 10 000 £ auf die Stadt zu übernehmen, während 53 500 £ später von denjenigen Gründünder Bürgern getragen werden sollen, die ihr Grundstück infolge des Schleusenbaus baustell auswählen vermögen. Das Veto der Beiräte wird noch in einem besonderen Drageset beurteilt, das auch Bestimmungen über das Beitragsgebiet treffen wird.

\* Die Stiftungen, die im ersten Vierteljahr 1904 bekannt wurden, erreichten den Gesamtbetrag von 2 436 985 £. Davon kommen zu gut: 96 700 £ der Kirche und katholischen Gedenkstätten, 35 265 £ der Seidenmission, 234 860 £ der inneren Mission, 6600 £ dem Gustav Adolf-Verein, dem Gotteshäusern und der Bibelgesellschaft; 84 690 £ der Schule und ergänzlichen Zwecken, 214 000 £ der Kinderpflege, 3000 £ den Frauenvereinen, 50 200 £ den Obdachlosenfamilien, 636 250 £ der Fürsorge für Alter, Krankheit, Unglückliche, 377 480 £ sonstigen gemeinnützigen Zwecken.

\* Trauerfeier für Geh. Justizrat Dr. Hels. Der am Dienstag morgen infolge eines Schlaganfalls jäh aus dem Leben geschiedene Rechtsanwalt beim Reichsgericht Herr Geheimer Justizrat Dr. Hels wurde heute nachmittag auf dem Johannisfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Die Trauerfeier fand nachmittags 4 Uhr in der Begräbniskapelle statt, ihr wohnten mit der Familie, den vier Söhnen und der Schwiegerin des Verstorbenen u. a. bei den Herren Reichsgerichtspräsident Dr. Gutzbrodt, Excellens, Senatspräsident Dr. Löwenstein und Förtsch, sowie mehrere Räte des obersten Gerichtshofes, Geh. Justizrat Wölffel und die Mitglieder der Anwaltskammer, Stadtverordneten, Richter und Dr. Müller und zahlreiche weitere Mitglieder der Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht, Generaloberstaat Dr. Dürrs. Vorsitzender des Samaritervereins, dem der Verstorbene als Vorstandsmitglied allezeit das rechte Interesse zuneigte, sowie Vertreter anderer gemeinnütziger Vereinigungen, den Geh. Justizrat Hels gleichfalls ein Förderer war. Gehang des jüdischen Grabmalvereins: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ leitete die Trauerfeier ein. Dann entwarf Herr Pastor Dr. Götzner ein Lebens- und Charakterbild des Verstorbenen, von dem das Wort des Volkmars gelte, daß er einherging in der Kraft des Herzen“ und zwar in Bezug auf seinen Beruf, seine Familie und in seiner Zugehörigkeit zu Staat und Gemeinde. Gehang beschloß den feierlichen Absatz, worauf die Überführung nach der dritten Abteilung des Friedhofs und dort unter Segen die Beisetzung erfolgte.

\* Einweihung der vierten Heilige zur Heimat. Die im Gründstück Kettstraße Nr. 51 vom Verein für innere Mission eingerichtete vierte Heilige zur Heimat wurde gestern nachmittag eingeweiht. Zur Feier, die um 5 Uhr ihren Anfang nahm, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Unter den Anwohnern befanden sich die Herren Bezirksbaurat und Stadtrat Dr. Müller, Amtskanzleirat H. E. Böckeler, Dr. Otto Mayer, Sektor Professor Dr. Vogel, die Bevölkerung der Andreaskirche und verschiedene Innungsobmänner. Nach einleitendem Gehänge hielt Herr Pastor Dr. Koch die Weiherede. In dieser gab er ein Bild von den Werten der christlichen Heiligen. Auf der Gründlage des Glaubens suchte man dienen, die in den Heiligen zur Heimat eine göttliche Stätte suchten, einer arbeitsfreudigen Tätigkeit zu erhalten oder, wenn sie das Arbeitsamt verlor, einer soliden Tätigkeit wieder zuzuführen. Als Werthe vor einem hohen Jahrhundert die erste Heilige zur Heimat in Bonn begründete, da brauchte man von einem geborenen Kind. Aber sie entwies sie zu einer truchsendringen Mutter. Am Schlüsse des vorjährigen Jahres waren 462 Heilige zur Heimat mit 19 500 Betteln in Deutschland vorhanden, Niemand werde heute mehr in Nöte stehen wollen, doch von diesen Heiligen ein wohlthätiger Einstich ausgehen. Nach in Leipzig bei den Werken des Jüngsten Willens viel Anerkennung entzogen worden und Dank der zahlreichen Helfer sei es möglich, heute die vierte Heilige zu stellen. Verbunden mit derselben sei ein Würmerher für solche Personen, die nur wegen Gebrechlichkeit oder aus anderen Umständen schwer selbst helfen können und deshalb der besonderen Fürsorge bedürfen. Gleichermaßen solle noch die neue Werkstatt für Arbeitslose eröffnet werden, zunächst als Zentrale des Heimatvertrages in der Holzstraße, nach dessen Errichtung in die eigentliche Werkstatt bilden sollte. Seit

dem Bunde, doch allen, die die heutige geweckten Stützen benennen, Segen erprechen möge, schloß Herr Pastor Dr. Koch seine warm empfundene Rede. Nach abermaligem Gehänge sprach Herr Professor Dr. Schumann das Gebe, worauf mit dem Gehange des Liedes „Nun dankt alle Gott“ die Feier ihren Abschluß fand. Am derselben fand sich ein Rundgang durch die Räume des Herbergs und der Werkstätte für Arbeitslose. Die erste enthält außer dem geräumigen Saalzimmer 14 Schlafräume mit 67 Betten. Die Einrichtungen handen bei den Teilnehmern des Rundganges allseitige Anerkennung.

\* Die militärische Blasmusik wird am Sonntag, den 12. d. M. vom Trompetenkorps des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77 vor der Wohnung des Kommandierenden Generals ausgeführt werden. Beginn: 11 Uhr 30 Minuten vormittags.

\* Das Leipziger Arbeiterschwesternat ist im Monat Mai von 460 Betteln in Anspruch genommen, die erstmals in 490 Fälle kostspielig erschien. Davon kommen zu gut: 319 Belohnungsbetteln, 406 Fälle wurden minder, 61 Fälle höchst niedrig. 113 Betteln bezogen sich auf die Arbeitsbeschaffung, 98 auf den Arbeiter-Dienstvertrag, 447 auf die bürgerliche Recht, 39 auf das Strafrecht, 84 auf das öffentliche Recht u.

\* Jubiläum. Heute, den 11. Juni, beginnt die lithographische Ausstellung Theodor Eisemanns, die 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma, deren Inhaber und Gründer Herr Theodor Eisemann ist, entwidmet sich aus bestehenden Anfängen zu hohem Ansehen in ihrer Branche.

\* Nachruf. In einer Waschmaschine in Leipzig-Reudnitz wurde ein 17 Jahre alter Arbeiter aus der Querstraße in L-Lindenau, während er am Krahn beschäftigt war, plötzlich von dem zurückliegenden Drehschlag mit solcher Wucht getroffen, daß er einen Schlüsselbruch davontrug. — Auf einem Zimmerplatz an der oberen Münsterstraße in Leipzig-Reudnitz stürzte ein 55 Jahre alter Polizeipolizist aus der Gustav Adolf-Straße beim Ausuchen eines Bretters eines 5 Meter hoch von einem Schuppen herab und zog sich hierbei unter einem Armbrücke und einer Schulterverletzung an einschneidend einen Beinbruch zu. — Auf einem Neubau am Läubchenweg in L-Reudnitz stürzte ein in der Goldstraße in Leipzig-Holländerviertel wohnhafter, 31 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter beim Erneutreden von einer Steinplatte in den Kellergraben hinab und zog sich eine Verrenkung des linken Schultergelenks zu.

\* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag auf dem Südfriedhof beim Bau einer Brunnenanlage. Der Dabek mit arbeitende 32 Jahre alte Brunnenschauer Georg Kainer, wohnhaft L-Thomberg, Kriebel-Straße, war an der Winde beschäftigt, als plötzlich das Seil riss und er dadurch das Gleichgewicht verlor und etwa 4 Meter tief in die Grube abstürzte. Kainer, der bei dem Sturze anstrengend schwere innere Verletzungen davongetragen hatte, wurde in einem Krankenwagen dem Stadtkrankenhaus zu St. Jakob gebracht.

### Vereine und Versammlungen.

\* Neuer Leipziger Tierhundverein. In der Juniveranstaltung des Vereins berichtete der Vorsitzende Herr Conrad Daxel nach vorangegangener Begrüßung der Anwesenden über den Bericht des vom 25. bis 27. Mai hier abgehaltenen Verhandlungen deutscher Tierhundvereine und bewerte einschließlich, daß zu der neuen Leipziger Tierhundverein den Verbänden zum Schutz der Tiere und nicht den Verbänden der deutschen Tierhundvereine angehört, um so keinen Bebauung die Befreiung an den Tabakaten verboten zu lassen. Im Vorbericht gab der Redner ein interessantes Sammelsurium über den Bericht der Verhandlungen, wo er auf einige der gehaltenen Vorträge näher einging. Als besonders verdient hielten er den Beitrag des neuen Schäferhundes Carl-Giesen über Änderung des leg. Tierhundesparagrafens des Reichstagsbeschlusses, die Ausführung der Herren Adel-Heppen und Schäferhund-Vorsteher Dr. Schäfer über die Bedeutung des Schäferhundes, sowie die Beiträge des Herren Dietrich Schäfer-Wiegert über Maßnahmen gegen das Komplexe der Herde, Schäferhund-Knobels-Dörfer über Jagdmautarten mit deutscher Verhältniszuordnung der Parforcejagden und Stein-Berlin über die Bekämpfung der Jagdunzulässigkeit in Städten. Weitere brachte die Vorträge in vorheriger Monatsveranstaltung beigelegte Eintritte in die erzielten Erfolge, die im nächsten Monat wiederholt werden. Das kann ohne zweifel wissenschaftliche Beweise für die wissenschaftliche Lehre noch nicht erbracht sein, bestimmt bestreben, doch Bereich andere hat vorhanden sein, die sich überwiegend Evidenzen für die Theorie der Menschheit und maß auf diesem Grunde nach Möglichkeit gesetzter werden.

diesen Tage rund 4 725 000 £ gegen rund 4 150 000 £ am letzten Jahresabschluß. — Aus Lebensüberdruck erhangt sich ein hier wohnhafter 60 Jahre alter Handarbeiter in seiner Wohnung.

\* Deutsches 10. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag beim Bau des Bafferturms durch, das infolge Reißens eines Drahtes ein ca. 3 Kilogramm schwerer Eisenloben aus einer Höhe von 28 Meter herabstieß und den unten arbeitenden, 42 Jahre alten Schlosshüter Adam Johann Wilhelm Lind, der nicht schnell genug auf das Warnungssignal ausweichen konnte, mit solcher Wucht auf den Kopf traf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Mittels Krankenwagen wurde der Schlosshüter, der anscheinend einen Schädelbruch davontrug, in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt.

### Aus Sachsen.

\* Dresden, 10. Juni. Der Präsident des Landeskonsistoriums von Sachsen von Eisenach nach Dresden zurückgekehrt. Der Superintendent Oberholzprediger Adlermann hat sich nach Cölln zum Altenbrunnen begangen.

\* Der österreichische Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde, weil sein eigenes Kind so mißhandelt zu haben, daß es nach, in gestern ohne Reaktion aus der Universität ausgestoßen wurde. Auch die Universität der Wissenschaften nahm keine Rücksicht auf die Meinung des Grafen, der in seiner Gedächtnisrede die Schule und die Universität geschieden gemacht hatten, sollte Sympathie. Anders lagen die Geschäftsführer in Wien, welche die wichtigste Lage bewußt gesehen haben, daß der verdeckte Graf de Miramont, der vor einigen Tagen verstorben war, weil er verdeckt wurde,